

EVANGELISCHE  
KIRCHGEMEINDE



WEINFELDEN

# Weinfelder

Juni 2019 – Nr. 811

# Predigt

## Freude in Gott

Psalm 33

von Pfr. Daniel Bühler-Koch  
gehalten am 2. Juni 2019

„Freuet euch des HERRN, ihr Gerechten; die Frommen sollen ihn recht preisen.

Danket dem HERRN mit der Harfe; lobsinget ihm zur Harfe von zehn Saiten!

Singet ihm ein neues Lied; spielt schön auf den Saiten mit fröhlichem Schall!

Denn des HERRN Wort ist wahrhaftig, und was er zusagt, das hält er gewiss.

Er liebt Gerechtigkeit und Recht; die Erde ist voll der Güte des HERRN.

Der Himmel ist durch das Wort des HERRN gemacht und all sein Heer durch den Hauch seines Mundes.

Er hält die Wasser des Meeres zusammen wie in einem Schlauch und sammelt in Kammern die Fluten.

Alle Welt fürchte den HERRN, und vor ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnt.

Denn wenn er spricht, so geschieht's; wenn er gebietet, so steht's da.

Der HERR macht zunichte der Heiden Rat und wehrt den Plänen der Völker.

Aber der Ratschluss des HERRN bleibt ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.

Wohl dem Volk, dessen Gott der HERR ist, dem Volk, das er zum Erbe erwählt hat!

Der HERR schaut vom Himmel und sieht alle Menschenkinder.

Von seinem festen Thron sieht er auf alle, die auf Erden wohnen.

Der ihnen allen das Herz geschaffen hat, achtet auf alle ihre Werke.

Einem König hilft nicht seine große Macht; ein Held kann sich nicht retten durch seine große Kraft.

Rosse helfen auch nicht; da wäre man betrogen; und ihre große Stärke errettet nicht.

Siehe, des HERRN Auge sieht auf alle, die ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen,

dass er ihre Seele errette vom Tode und sie am Leben erhalte in Hungersnot.

Unsre Seele harret auf den HERRN; er ist uns Hilfe und Schild.

Denn unser Herz freut sich seiner, und wir trauen auf seinen heiligen Namen.

Deine Güte, HERR, sei über uns, wie wir auf dich hoffen.“

Psalm 33 in der Lutherbibel 2017

Liebe Gemeinde

Freuet euch des Herrn .... danket dem Herrn .... singet Ihm ein neues Lied! Dieser Psalm ist ein einziger Lobpreis auf Gottes Herrlichkeit. Die Freude des Psalmsängers sprudelt hervor wie eine frische Quelle, ohne Ende - Dankbarkeit in Fülle.

Wohl dem Menschen, dessen Herz vor Freude überquillt. Ein Sprichwort sagt: Wessen Herz voll ist, dessen Mund geht über. Und wie! Da strömen nicht bloss Worte hervor, sondern fröhliche Lieder. Da ist ein Mensch, der nicht sitzen bleibt, sondern vor Freude hüpfet, springt und tanzt.

So wie draussen, an einem herrlichen Frühlingsmorgen, die Vögel singen, zwitschern und erfüllen die Luft mit ihrem Wohlklang.

Wer ist dieser Mensch, der seine Freude an Gott nicht kleinlaut hinunterschluckt, sondern seinen Mund weit auftut und aller Welt zuruft: „Die Quelle meiner Freude ist Gott!“? Der Dichter dieses Psalms ist König David. Okay, mögen wir denken, für einen König ist es leicht, Freude zu empfinden. Er ist reich, hat Macht, geniesst Ansehen und Erfolg. Wir aber sind doch nur ganz gewöhnliche Menschen. Unsere Alltagssorgen überwuchern häufig unsere Freude, wie das Unkraut im Garten die zarten Blumen ersticken kann.

Einmal klagte mir ein äusserlich erfolgreicher Mann, dass er sich einfach nicht freuen könne. Nach dem Grund gefragt, gab er zur Antwort: „Mir geht es in meinem Leben wie Damokles!“ Jener antike Grieche durfte sich, auf Geheiss des Königs, an dessen königliche Tafel setzen. Doch seine Freude über die Einladung war von kurzer Dauer: über seinem Ess-Platz hingte ein scharfes Schwert an einem Pferdehaar. Dieses konnte jeden Moment reissen und das Leben des Damokles auf tragische

Weise beenden. Der Begriff „Damoklesschwert“ steht für ein unheilschwangeres Lebensgefühl. Genau dieses Lebensgefühl begleitete den Mann: Er hatte alles, was er wollte. Freude konnte er aber an nichts empfinden, weil er jeden Moment mit einem Unglück, einer Katastrophe rechnete.

Freude, so sehen wir, ist nicht abhängig von äusseren Dingen. Auch ein König wie David trafen Trauer und Unglück. Der Psalmdichter kannte auch die dunklen Schattenseiten des Lebens. An seinen Händen klebte das Blut eines unschuldigen Soldaten (Uria), den er töten liess, um dessen Frau an sich zu reißen. Als König hatte er Hass und Neid erlebt. Sogar sein eigener Sohn wollte ihn ermorden, um den Thron selber in Besitz zu nehmen. Wir sehen: Kaum jemand von uns ist im Leben so tief in Schuld und Elend versunken, wie der berühmte König David.

Nun aber kommt das Wunderbare: Dieser Schuldbeladene und Angefochtene findet, trotz dem Dunkel in seiner Seele, Worte des Lichts, der Liebe und des Gotteslobs. Wie ist dies möglich? Wie kann er uns auffordern: „Freuet euch!“?

Die Antwort finden wir in Psalm 34. Dort sagt David: „Ich **will** loben und preisen!“ Damit macht er unmissverständlich klar, dass Freude empfinden und Gott loben keine Glücksache oder von unseren Gefühlen abhängig ist. Unser Wille steht im Zentrum, eine Entscheidung ist gefragt. Ja, wir können uns entscheiden, Gott zu preisen und uns an Ihm freuen.

Als Begründung, quasi als Freuden-Anker, für den Entschied gibt uns David gibt vier Gesichtspunkte zu bedenken: Die Worte Gottes, die Güte Gottes, die Werke Gottes und die Gedanken Gottes.

## **Zum ersten verweist David auf das Wort Gottes.**

*„Denn das Wort des Herrn ist wahrhaftig; und was Er zusagt, das hält Er gewiss.“*

Unsere Worte dienen dazu, etwas zu bezeichnen. Sie sind wie Gefässe, die gefüllt werden müssen. An und für sich haben sie keine Bedeutung. Man spricht auch von Hülsen oder Worthülsen. Die Redewendung *Leere Worte dreschen*, bedeutet so viel, wie etwas sagen, ohne etwas zu bewirken.

Das Wort Gottes dagegen ist kostbar und besonders: Es hält, was es verspricht, es ist wirkkräftig. Das Gotteswort besteht nicht aus Hülse und Spreu, sondern ist selber Getreide und Frucht. Es nährt und schafft aus sich selbst heraus Leben.

Gottes Wort ist vor allem auch Anrede. Gott spricht: *„Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein.“*

Was für ein Wunder der Wunder: Im grenzenlosen All sind wir nicht ein verlorenes Staubkorn. Nein! Gott ruft uns bei unserem Namen. ER sucht uns. ER liebt uns. Niemand von uns ist allein. Es gibt im Leben keinen grösseren Schmerz als den, wenn uns niemand beachtet. In der Psychologie nennt man das *Discount*. Nicht gesehen, nicht gehört zu werden kann sich anfühlen wie lebendig begraben zu sein. Viele Menschen haben dieses Lebensgefühl.

*„Aus der Tiefe, Herr, rufe ich zu dir.“* In der Nacht der Seele, wo uns kein Mensch mehr hört, hört uns doch Gott. ER sieht dich, ER redet zu dir. Du bist Ihm wichtig. ER hat dich durch Sein Wort ins Leben gerufen und ER will, dass du selber ein Wort in Seinem Munde bist.

*„Dein Wort ist meines Fusses Leuchte.“* Im dunklen Tal wanderst du nicht allein. ER ist bei dir. Sein Wort ist

dein Stecken und Stab, der dich immer leitet und schützt.

Sein Wort ist die Bibel. Ein Pfarrer schrieb vor einigen Jahren als Widmung in eine Konfirmationsbibel: „Christus spricht: *Ich bin das Brot des Lebens.* und ergänzte: „Lass es nicht verschimmeln!“. Das heisst: Kaue es! Verdaue es! Gebrauche es! Habe Freude daran und vergiss nicht, Gott täglich zu danken, dass ER dir das Wort gegeben hat.

### **Als zweites verweist David auf die Güte Gottes.**

„*Die Erde ist voll der Güte des Herrn.*“ Über unserem Leben ist die Güte Gottes wie ein grosser Schirm ausgebreitet. Viele Menschen, ja alle, finden darunter Platz. Jesus sagt: „*Der Herr lässt Seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.*“ (Mt 5.45). Das bedeutet: Gottes Güte gilt uns allen. Sie ist ein Geschenk. Durch Leistung können wir sie uns nicht verdienen.

Gottes Güte zeigt sich darin, dass Er mit uns grosse Geduld hat. ER lässt uns eigene Erfahrungen sammeln. Wenn wir uns verlaufen und in der Welt verlieren, offenbart Er sich immer wieder und will uns heimholen. ER will uns nicht zurechtbiegen, sondern zurechtlieben. Jesus erzählt das Gleichnis vom verlorenen Schaf und zeigt uns damit: Gott sind wir nicht egal, jedes Einzelne wird von Ihm gesucht bis Er es gefunden hat.

Manchmal erscheint mir das Klima der Welt hart und kalt. Doch Jesus Christus zeigt uns, dass Gottes Güte stärker ist und mehr Kraft hat als alles andere.

Die wichtigste Grundlage für unseren Glauben ist, dass wir von Gottes Güte überzeugt sind. Die allermeisten Menschen glauben an einen Gott. Aber für Wenige ist Er der liebende Vater, dem sie vorbehaltlos vertrauen.

**Martin Luther** fragte vor 500 Jahren: Wie bekomme ich einen gnädigen Gott?

Die Antwort hat Gott selber gegeben in Seinem Sohn Jesus Christus. Hier sehen wir, wie es Gott mit uns meint. Alles, was Er für die Blinden, Kranken und Süchtigen, die Zöllner und Sünder getan hat, tut Er auch heute für uns! In Jesus Christus ist die Güte Gottes sichtbar geworden. Deshalb können wir Seiner Güte voll vertrauen.

### **Zum Dritten erwähnt David die Werke Gottes.**

*„Der Himmel ist durch das Wort des Herrn gemacht und all sein Heer durch den Geist seines Mundes.“*

Damit ist klar: Die Erde und der Himmel, alles Sichtbare und Unsichtbare ist nicht durch Zufall und nicht durch den Urknall entstanden, sondern durch Gottes Schöpferkraft. Das ganze Universum ist Sein Werk. Die Vielfalt der Blumen und Tiere, die Schönheit der Flüsse und Täler, die Grösse der Berge und der Meere. Kurz: Die Wunderwerke Gottes, sind sie nicht Grund, uns täglich daran zu freuen?

Das grösste aller Werke Gottes, ist und bleibt die Erlösungstat in Jesus Christus. In Ihm wird die gefallene Schöpfung vollendet. ER ist das Ziel, der Zweck, die Vollendung der Werke Gottes. Im Zentrum steht Ver-söhnung. Durch Jesus Christus hat Gott die Brücke zu uns Menschen geschaffen, die durch nichts zerstört werden kann. ER hat den Tod überwunden, damit wir ewiges Leben haben.

### **Der vierte und letzte Punkt: Die Gedanken Gottes.**

*„Der Rat des Herrn bleibt ewiglich, seines Herzens Gedanken für und für.“*

*„Ich weiss wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken zum Guten nicht zum Bösen.“ (Jer 29,11).*

Die Geschichte unseres Lebens gleicht oft einem Schiff ohne Steuerrad auf dem weiten Ozean. Wir wissen nicht wohin unser Kurs führt. Doch Gottes Gedanken haben einen Plan für uns, einen Plan zum Guten. Dieser letzte Punkt ist der goldene Schlüssel für die Freude von David und auch der Grund für unsere. Unser Leben wird nicht durch Zufall sondern durch Gottes Führung gesteuert. Wir dürfen auf Ihn und Seine Fürsorge vertrauen.

**Paulus** sagt im Brief an die Römer:

*„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen.“*

Gott spricht: *„Wie der Himmel höher ist als die Erde, so sind meine Wege höher als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken“ (Jes 55, 9).*

Auch in schweren Zeiten und grosser Not dürfen wir auf Ihn vertrauen. Gott, der Herr, ist an unserer Seite und lässt uns nicht allein. Und so gilt auch für uns:

*„Unsre Seele harret auf den HERRN; Er ist uns Hilfe und Schild.*

*Denn unser Herz freut sich Seiner, und wir trauen auf Seinen heiligen Namen.*

*Deine Güte, HERR, sei über uns, wie wir auf Dich hoffen.“*

– AMEN –